

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
kleinsten Seite
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Annuncen-Aufnahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Verordnung

an sämtliche Amtshauptmannschaften, Stadträthe, Bürgermeister und Gemeindevorstände, die Wahlen zum Reichstage betr.

Nach einer Mittheilung des Reichskanzleramtes ist es die Absicht, die Neuwahlen für den Reichstag unmittelbar nach dem Ablaufe der gegenwärtigen Legislaturperiode bewirken zu lassen.

Die Gemeindeobrigkeiten — als welche in dieser Beziehung für die Städte, in welchen die revidirte Städteordnung gilt, die Stadträthe, in den Städten, in welchen die Städteordnung für mittlere und kleine Städte gilt, die Bürgermeister, und für das platte Land die Amtshauptmannschaften zu betrachten sind — werden daher hierdurch angewiesen, unter Beachtung der im Wahlgesetze für den Norddeutschen Bund vom 31. Mai 1869 (Bundes-Gesetzblatt vom Jahre 1869 Seite 145 flg.) und in dem zu Ausführung dieses Gesetzes erlassenen Reglement vom 28. Mai 1870 (Bundes-Gesetzblatt vom Jahre 1870 Seite 275 flg.) enthaltenen Bestimmungen, ungesäumt — und zwar zugleich für die in ihren Bezirken gelegenen eegenten Grundstücke — die in §§ 6, 7 des angezogenen Reglements vorgeschriebene Abgrenzung der Wahlbezirke vorzunehmen.

Hiernächst haben die Stadträthe, Bürgermeister und Gemeindevorstände in Gemäßheit § 8 des Wahlgesetzes und § 1 des Reglements die Wählerlisten aufzustellen. In Gemeinden, welche in mehrere Wahlbezirke einzutheilen sind, hat die Aufstellung dieser Listen für jeden Bezirk gesondert zu erfolgen, und es sind daher die Gemeindevorstände von der Amtshauptmannschaft wegen der geschehenen Bezirkseinteilung rechtzeitig mit Anweisung zu versehen.

Die Aufstellung der Wählerlisten ist dergestalt zu beschleunigen, daß der Beginn der Auslegung derselben (§ 2 des Reglements) in der ersten Woche des Monats December erfolgen kann.

Der Tag, an welchem die Auslegung beginnt, wird durch besondere Verordnung festgesetzt werden.

Da auch zum Zwecke der bevorstehenden Wahl für die über die Abgabe der Stimmen aufzunehmenden Protokolle sowie für die Gegenlisten gedruckte Formulare vertheilt werden sollen, so ist der alsbaldigen Anzeige der Gemeindeobrigkeiten über die Anzahl der in ihrem Bezirke gebildeten Wahlbezirke und der hiernach erforderlichen Protokoll- und Gegenlistenformulare entgegenzusehen.

Dresden, den 8. November 1876.

Ministerium des Innern.
v. Rostk-Wallwitz.

Forberg.

Bekanntmachung,

die Aufstellung der Wählerlisten für die bevorstehende Reichstagswahl betr.

Nachdem zufolge Verordnung des königlichen Ministerii des Innern vom 8. dieses Monats die Neuwahlen für den Reichstag unmittelbar nach dem Ablaufe der gegenwärtigen Legislaturperiode vorgenommen werden sollen, so erhalten die Herren Gemeindevorstände des Verwaltungsbezirks der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft hiermit Anweisung, nunmehr sofort die Wählerlisten in Gemäßheit § 8 des Gesetzes vom 31. Mai 1869 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1869 Seite 145 f.) und § 1 des Reglements vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1870 Seite 275 f.) insbesondere der Beilage A dazu (Seite 283) aufzustellen, damit der Beginn der Auslegung dieser Listen in der ersten Woche des Monats December erfolgen kann.

Der Tag, an welchem die Auslegung der fraglichen Listen zu erfolgen hat, wird besonders bekannt gemacht werden.

Schwarzenberg, am 11. November 1876.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Bodel.

Esr.

Auf Fol. 97 des Handelsregisters für die Stadt Eibenstock, den Gasbeleuchtungsactienverein zu Eibenstock betreffend, ist auf Grund erstatteter Anzeige vom 1. des laufenden Monats heute verlaublich worden, daß an Stelle des verstorbenen Advocat Fiedler Herr **Bürgermeister Rose** hier als Stellvertreter des Directors gewählt worden ist.

Königliches Gerichtsam Eibenstock,

am 9. November 1876.

Landrod.

S.

Tagesgeschichte.

— Die Nachrichten über den Stand der orientalischen Angelegenheiten lauten wie bisher immer noch so unbestimmt, daß es unmöglich erscheint, jetzt schon behaupten zu wollen, daß die Bestrebungen für den Frieden von Erfolg begleitet sein werden. Dies beweisen folgende eingelaufene Nachrichten:

Wien, 11. Novbr. Trotz der prinzipiellen Zustimmung aller Mächte zum englischen Konferenzvorschlage wird das Zustandekommen der Konferenz noch bei weitem nicht für gesichert angesehen. Man konstatiert mit einigem Mißvergnügen, daß auch diesmal Rußland und Italien wieder gemeinsam vorgehen. Beide billigen allerdings das Prinzip der Konferenz, was sie jedoch nicht hindert, Ansprüche und Bedingungen zu formuliren, welche nach Londoner und Wiener Auffassungen Zweck und Ziel der Konferenz umstoßen.

Das „Wiener Tagl.“ erhält von einem Gewährsmanne, welcher vor wenigen Tagen erst Kiew verlassen hat, Mittheilungen über die großartigen Rüstungen, welche in Rußland vorgenommen werden. Auf dem Bahnhofe in Kiew sind alle Vorkehrungen getroffen, um binnen zehn Tagen 200,000 Soldaten südwärts zu befördern; auf

jeder größeren Station sind Küchen errichtet worden, welche so eingerichtet sind, daß binnen einer Stunde für 1000 Mann abgekocht werden kann. In Kiew selbst sind nicht weniger als 6000 Pferde für Militärzwecke rekrutirt; in jedem Dorfe, in jedem Weiler ist das Fuhrwesen vollkommen organisiert, kurz, alle Vorkehrungen für den Fall eines Krieges sind getroffen.

Dem oben Gesagten entgegen verlautet wieder: In Rußland beginnt man übrigens bereits abzuwiegeln, da die Trauben sich als sauer erwiesen haben. So schreibt der Petersburger Korrespondent der „Post“ unterm 7. Novbr. Folgendes: „Die Aussichten sind friedlicher. Der Enthusiasmus für die Serben hat bedeutend abgenommen. Was Fürst Gortschakoff weise vorausgesagt, ist eingetroffen. Die Serben waren durchaus nicht für einen Unabhängigkeits-Kampf vorbereitet, nicht im Stande, ihr eigenes Land gegen den Anprall der Türken zu vertheidigen, gewiß aber nicht Bosnien und Bulgarien zu befreien. Vergeblich hat Rußland Millionen zu ihrer Unterstützung gespendet, vergeblich haben tausende von Russen und unter ihnen junge Enthusiasten unserer besten Familien ihr Blut geopfert. Jetzt, da durch die Feigheit und Unfähigkeit der Serben ihre Sache schlecht steht, soll Rußland daran Schuld sein und verlangen sie mit einer etwas starken

Dreißigkeit, daß Rußland für sie die Kastanien aus dem Feuer holen solle. Hunderte von russischen Freiwilligen sind zum Theil krank und verwundet, freilich mit dem Lakowo-Orden und mit Tapferkeitsmedaillen decorirt, aus Serbien zurückgekehrt; sie sind alle enttäuscht. Auch im gebildeten Publikum nimmt die Slavomanie ab und weicht dem Gefühle, für sämtliche Christen der Türkei Menschenrechte zu verlangen.

— Petersburg, 11. November. Der Regierungs-Anzeiger veröffentlicht in einem heute Abend ausgegebenen Extrablatt den Text der Ansprache, welche der Kaiser Alexander gestern in Moskau an die Vertreter des Adels und der Stadtgemeinde gerichtet hat. Danach sagte der Kaiser: „Ich danke Ihnen, meine Herren, für die Gefühle, welche Sie mir ausdrücken wollten anlässlich der gegenwärtigen politischen Verhältnisse, welche jetzt mehr aufgeklärt sind. Ich bin mit Vergnügen bereit, Ihre Adresse anzunehmen. Es ist Ihnen bereits bekannt, daß die Türkei meinen Forderungen des sofortigen Abschlusses eines Waffenstillstandes, um der unnützen Mezelei in Serbien und Montenegro ein Ende zu machen, nachgegeben hat. Die Montenegriner zeigten sich in diesem ungleichen Kampfe wie immer als wahre Helden. Von den Serben kann man leider nicht dasselbe sagen, trotz der Anwesenheit unserer Freiwilligen in den serbischen Reihen, von welchen Viele für die slavische Sache ihr Blut vergossen haben. Ich weiß, daß mit mir ganz Rußland den lebhaftesten Theil an den Leiden unserer Glaubens- und Stammesbrüder nimmt. Für mich aber sind die wahren Interessen Rußlands am theuersten. Ich möchte bis aufs Aeußerste das russische Blut schonen. Das ist der Grund, weshalb ich gestrebt habe und streben werde, auf friedliche Weise eine thatsächliche Verbesserung der Lage aller Christen im Orient zu erlangen. In den nächsten Tagen beginnen in Konstantinopel die Verhandlungen zwischen den Vertretern der sechs Großmächte wegen der Bestimmung der Friedensbedingungen. Mein heißester Wunsch ist, daß wir zur allgemeinen Uebereinstimmung kommen. Falls es aber nicht dazu kommt und ich sehen werde, daß wir solche Garantien, welche die Vollführung dessen, was wir mit Recht von der Pforte verlangen können, nicht erlangen können, so habe ich die feste Absicht, selbstständig zu handeln und bin überzeugt, daß in diesem Falle ganz Rußland meinem Rufe Folge leisten werde, wenn ich es für nöthig erachte und die Ehre Rußlands es fordert. Auch bin ich überzeugt, daß Moskau, wie immer, mit seinem Beispiel vorangehen wird. Gott helfe uns unseren heiligen Beruf durchzuführen.“

— Aus dem polnischen Reichslande sind allarmirende Gerüchte nach Petersburg gedrungen. Es soll sich zu Warschau in letzter Zeit wieder eine russenfeindliche Bewegung bemerkbar machen. An derselben seien namentlich die polnischen Eisenbahnbeamten stark betheilig; solche giebt es aber nicht nur in überwiegender Anzahl bei den Linien im ehemaligen Königreiche selbst, sondern sie sind auch bei dem Betriebspersonale der übrigen russischen Bahnen zahlreich vertreten. Die russische Regierung soll deshalb für den Mobilisirungsfall Befürchtungen wegen Störungen der Truppentransporte hegen und die Entfernung der Eisenbahnbeamten polnischer Nationalität, sowie jener österreichischer Unterthanschaft in's Auge gefaßt haben. Die Petersburger „Neue Zeit“, welche nach dem „Sokol“ diese Gerüchte erwähnt, fügt hinzu, die Regierung habe aber von einer solchen radikalen Maßregel Abstand genommen, da dieselbe eine Desorganisirung des ganzen Bahndienstes nach sich ziehen müßte. Es handelt sich nämlich dabei um nicht weniger als 12,000 Beamte!

— Moskau. Im Prozeß Stroussberg fand am 6. Novbr. Mittags die letzte Sitzung statt. Auf die Frage: „Ist der Angeklagte preussische Unterthan Dr. Bethel Henry Stroussberg, 52 Jahre alt, dessen schuldig, daß er, nachdem er im Mai des Jahres 1874 in Beziehungen zum Bankdirektor Landau getreten war, im Wege der Bestechung sowohl diesen und durch dessen Vermittelung auch den anordnenden Poljanski geneigt gemacht hat, ihm, Stroussberg, aus der ihrer Leitung anvertrauten Bank einige Millionen Rubel herzugeben und dies Geld nicht zurückgezahlt hat?“ antworten die Geschworenen: „Ja, schuldig.“ Der Procurator Simonow erklärte, daß laut Spruch der Geschworenen der Angeklagte Stroussberg schuldig befunden der Aufhebung zur Verschleuderung und daher zum Verlust aller besonderen und dem Stande nach ihm in Rußland zugehörigen Rechte und Vorrechte und zur Verbannung nach Sibirien zu verurtheilt ist. Der Verteidiger des Angeklagten Stroussberg bat, Sibirien durch Verbannung in's Ausland zu ersetzen. (Daraus ist wohl die Nachricht entstanden, Stroussberg sei nur zu einer Ausweisung aus Rußland verurtheilt worden.) Auffallender Weise theilt das offiziöse „Journal de St. Petersburg“ vom 7. November die bereits erfolgte Verkündung des Urtheils folgendermaßen mit: „Eine um Mitternacht eingetroffene Depesche aus Moskau theilt uns mit, daß die Angeklagten Stroussberg, Poljanski und Landau zu lebenslänglicher Deportation nach Sibirien verurtheilt worden sind und die Angeklagten Schuhmacher und Borissowsky zur lebenslänglichen Deportation in eines der entfernteren Gouvernements des Reichs, Sibirien ausgenommen.“ — Bekanntlich sollte nach einer früheren Depesche das Urtheil erst am 14. Nov. verkündet werden, es bleibt daher abzuwarten, ob die Angabe des Petersburger Blattes richtig ist.

— Der Gemeindevorstand in Weimar hat Angesichts des Umstandes, daß Klagen laut geworden sind, nach welchen Personen nach dem Genuße gewisser Lagerbiere eine auffallende Hitze im Kopfe und Trockenheit im Halse verspürt haben, eine genaue chemische Unter-

suchung der Lagerbiere vornehmen lassen. Mit welcher Energie übrigens der Gemeindevorstand in Weimar bestrebt ist, die Bewohner Weimars vor dem Genuße verfälschter Lebensmittel zu schützen, geht auch daraus hervor, daß derselbe die von Auswärts zum Verkauf gebrachte Milch untersuchen ließ und eine große Quantität — darunter auch von größeren Gütern — als verfälscht (mit Wasser verdünnt) auf Grund von § 367, 3. 7 des Strafgesetzbuchs konfisziert und außerdem die Verkäufer der verfälschten Milch in Strafe genommen hat. Es sollen dort diese sanitätpolizeilichen Untersuchungen auch auf Mehl, Butter, Fleisch u. erstreckt werden. — Ein gewiß sehr nachahmenswerthes Verfahren.

— Wien, 10. Novbr. Heute Mittag fand in Gegenwart des Kaisers, der Erzherzöge Rainer, Wilhelm und Carl Ludwig, fast sämtlicher Minister, zahlreicher Vertreter der Kunst und Wissenschaft und eines aus allen Klassen der Bevölkerung zusammengesetzten Publikums die feierliche Enthüllung des Schillerdenkmals statt.

Sächsische Nachrichten.

— Dresden, 9. Novbr. Während der letzten Jahre trat bekanntlich in den Regimentern des deutschen Heeres die Erscheinung zu Tage, daß die Unteroffiziere nur sehr schwer zum Fortdienen zu bewegen waren. Es hat dieser Umstand mehrfach die Aufmerksamkeit der Militär-Verwaltungen erregt und eine Menge Vorschläge hervorgerufen, wie dem am besten und gründlichsten abzuhelfen sei. Welch bedeutende Dimensionen diese Rücktritte von Unteroffizieren in den Civilstand seiner Zeit annahm, dürfte u. A. aus der einzigen Thatsache ersichtlich sein, daß vor drei Jahren nach den Herbstübungen beispielsweise bei den beiden sächsischen Grenadier-Regimentern mehr als 60 Unteroffiziere, deren active Dienstzeit zu Ende war, auf einmal der Fahne den Rücken kehrten, ja das sächsische Pionierbataillon zu gedachtem Zeitpunkt keinen einzigen Unteroffizier mehr im Dienste erhalten konnte. Die Unteroffiziere fanden eben im Civilleben dazumal ihr reichliches Auskommen. Jetzt ist dies jedoch anders geworden. Am vorigen 1. October, jenem Zeitpunkte, wo alljährlich die active Dienstzeit einer Quote Mannschaft zu Ende geht, hat von den in Dresden garnisontrenden Regimentern nur eine verschwindend kleine Zahl der in Frage kommenden Unteroffiziere den Waffenrock aus- und den Civilrock angezogen; die meisten sind heuer im Dienst geblieben, haben capitulirt. Wie hier in Dresden, wird die gleiche Erscheinung auch in anderen sächsischen und deutschen Garnisonstädten zu beobachten gewesen sein. Dieselbe dürfte nicht allein für die einzelnen Waffen von Vortheil sein, sondern auch vom national-ökonomischen Standpunkte aus Beachtung verdienen, insofern sie nämlich ein Anzeichen dafür zu sein scheint, daß, wie in dieser Frage, wir auch auf andern Gebieten des volkswirtschaftlichen Lebens uns allgemach wieder normalen Verhältnissen nähern, die durch die Milliarden- resp. Gründer-Periode verrückt worden waren.

— Ende October 1876 bestanden in Sachsen außer den schönburgischen Gerichten noch 14 Bezirksgerichte und 100 Gerichtämter, nachdem seit dem 1. Mai 1873 2 Bezirksgerichte und 15 Gerichtämter aufgehoben worden sind. Es waren dies die Bezirksgerichte Eibenstock und Löbau und die Gerichtämter Schönfeld, Seyer, Moritzburg, Wernsdorf, Grünhain, Weissenberg, Rötha, Lausitz, Seringswalde, Schöneck, Harta, Königswartha, Gottleuba, Brandis und Jöhstadt. Die wenigsten Einwohner hat das Gerichtamt in Altenberg, 5215, die meisten, außer Dresden, Leipzig und Chemnitz, das Gerichtamt Stollberg, 47,033, dann folgen abwärts zunächst die Gerichtämter Zwickau mit 41,671 und Baugen mit 38,876. Schönburgische Gerichte giebt es 8, und zwar in Löbnitz, Waldenburg, Glauchau, Gartenstein, Lichtenstein, Hohenstein-Ernstthal, Stadt Glauchau und Meerane.

— Pirna. Werfet Euer Ferkel nicht wech! Unter dieser schönen Aufschrift findet sich im „Pirnaer Anzeiger“ folgendes Inserat, welches das genannte Blatt wörtlich nach dem Manuscript gegeben hat: „Von jetzt an Such ich mein nieder gelächtes Bewerbe von neuen fort zu setzen, und Liebevoll und Köhäll zu Dieneu, und alle die inden angegebenen Uebel und Gebrechen, von Brunt aus zubeseitigen. Als Kräse, Leberfläcken, und Sommerproffen. Für das Kopfschaarausfallen, nach langen Hüber Krankheiten, den schönsten und Gienstenen Paarwuchs hervorzurufen. Für Bleich und Gelbsucht, für das Herzgespann, und Englische Krankheit und Epleffi der Kinder. Reimadismuß, Gicht, Glieder Reifen. Salben für alle Offene Schäden und Geschwüre und Böse Brüste, Stillenter, und nicht Stillenter Frauen, und wen sie schon durchbrochen sind. Daß das Schneiten ganz um gangen wird. Ein Geheimniß der von Schlag getroffen worden ist, die Glieder wieder ins Leben zurufen. Verschiedene Tropfen und Essenzen. F. Geisler National Arzt. Rathewalde.“

Königlich sächsische Landeslotterie.

5. Ziehungstag 5. Classe am 10. November.

30,000 Mark auf Nr. 41630. 15,000 Mark auf Nr. 39233.
5000 Mark auf Nr. 43711. 3000 Mark auf Nr. 22 2161 4802
8126 13116 13949 16750 20630 26807 27417 29478 35251
39950 42866 43621 43797 44117 45629 45696 49890 54925
57660 59287 63404 68881 69876 75995 84737 89412 89731
90624 95752 96989.

1000 Mark auf Nr. 401 1904 3510 7440 8487 10664 10366
13817 17520 18048 18402 20219 20647 22752 23241 23464
26648 27618 31953 35628 36736 37930 39522 46528 49898

55290 56277 60759 68915 72609 78115 79509 79553 85331
 87128 88572 93615 95564 99003 99315.
500 Mark auf Nr. 1680 3801 6674 8234 9684 9249 10733
 12749 14312 19899 19685 21462 25214 27071 27934 28265
 31294 33395 33761 33532 37588 41332 41152 43523 44260
 51049 59767 62496 68414 69913 75557 75818 75917 76883
 86642 88315 90529 92550 93121 96708 96173 98173 98783
 99857 99942.

6. Ziehungstag 5. Classe am 11. November.

100,000 Mark auf Nr. 21523. **5000** Mark auf Nr. 91109.
3000 Mark auf Nr. 6122 6127 16408 17568 18491 18876 19302
 24144 25085 30924 31118 35511 48470 49049 53264 53267
 61464 63886 70739 71046 77043 78936 79372 82172 83511
 87772 87619 87644 90835 91861 92348 95989. **1000** Mark
 auf Nr. 2198 2921 3081 3637 3428 4103 5134 8360 9393 10847
 13419 14870 14314 17022 25687 30017 30225 30807 33581
 34670 34980 35873 36275 37769 37626 38278 45527 46941
 46656 52801 60604 60103 70998 72984 73488 76588 78746
 80933 81255 83032 86787 91014 92636.

500 Mark auf Nr. 12912 14740 18897 18757 19805 20758
 20300 22004 26523 26756 26086 27226 29265 29854 33330
 36527 40776 40967 42963 51587 52384 57195 67530 67094
 68543 69884 71120 73448 74426 75401 76963 77219 78365
 82442 84459 84625 84392 87392 88503 90637.

Vermischte Nachrichten.

— Der berühmte Operateur Langenbeck in Berlin führte dieser Tage folgende Operation aus. Eine von Krämpfen heimgesuchte junge Frau war wiederum von einem solchen Unfall überrascht worden, wobei sie ihr künstliches Gebiß derart verschluckte, daß dasselbe im Schlunde stecken blieb und hierdurch das Einnehmen selbst von flüssiger Nahrung verhinderte. In diesem jammervollen Zustande verblieb die Unglückliche mehrere Tage, bis sie endlich dem Geheimrath von Langenbeck vorgeführt

wurde. Mit einer Schlundsonde oder einer Zange das Gebiß zu fassen, um es sodann herauszuziehen, war selbst der bewährten Hand des genialen Chirurgen nicht möglich, weil das verhängnißvolle Gebiß die Schlundröhre völlig verschloß, ohne den geringsten Spielraum für ein Instrument zu lassen. Nach mehrfachen derartigen Versuchen entschloß sich Herr von Langenbeck zu einer eingreifenden Operation. Man mußte an der linken Halsseite einschneiden, mit dem Messer bis zur Schlundröhre dringen, dieselbe dann anschneiden und durch diese Oeffnung hindurch den fremden Körper herauschaffen. Nach unsäglicher Schwierigkeit, die aber schließlich der Professor glücklich überwand, förderte er in der That den verschluckten falschen Gaumen mit den daran befindlichen Zähnen an's Licht, und die Patientin war gerettet.

— **Advocat:** Ihr Bauern seid aber auch zu dumme Kerls: Bauer: Na, Herr Advocat, schimpfe Sie nur net so; Sie leben ja nur von unserer Dummheit, denn wenn wir nicht so dumm wäre, brauchte wir toi Advocat. (Neuer deutscher Reichsbote für 1877.)

— Ein neu eingetretener auf sein Aeußeres nicht wenig eingebildeter Kassengehülfe erzählte dem alten Kassirer von der überaus wohlwollenden Aufnahme, die er bei dem neuen Herrn Prinzipal gefunden. Demselben habe seine, des Erzählers, Gesichtsbildung so wohl gefallen, daß er ihm sogar seine Photographie für das Familienalbum habe schenken müssen. Ohne von seiner Arbeit aufzusehen, erwiderte trocken der Kassirer: „Das ist nur von wegen des Steckbriefs im Kladderadatsch, wenn Sie einmal Lust bekommen sollten, durchzubrennen.“

— Ein bairischer Bierwirth auf dem Lande behauptete, daß er an jeder Maß Bier 6 Kreuzer profitire. Da aber die Maß nur 6 Kreuzer kostete, so fragten die Gäste erstaunt, wie das möglich sei. „Ja“, antwortete der Wirth, „das geht so zu: 1 Kreuzer hab' ich vom Bräu, um 1 Kreuzer sind meine Krüge zu klein gemacht, um 1 Kreuzer schütt' ich Wasser d'runter, um 1 Kreuzer schenk' ich zu schlecht ein, um 1 Kreuzer trink' ich selber mit und um 1 Kreuzer läßt jeder gern noch stehen, der mein Bier trinkt. Macht also 6 Kreuzer.“

Holzauction auf Wilzschhäuser Revier.

Im Börner'schen Gasthose zu Carlsfeld sollen

Sonnabend, den 25. November d. Js.,

von Vormittags 9 Uhr an

folgende in den Forstorten: Gramsbach, Steinberg, Zeißiggefäng und Leichhäusel; in Abtheilungen 6, 12 bis mit 15, 50 bis mit 55, 57, 64 und 65 aufbereiteten Hölzer, als:

5428 Stück weiche Klöder von 8—15 Etm.	} oberer Stärke u. 3/8 Mtr. Länge,
4418 16—22 . . .	
3038 23—67 . . .	
1046 Raumenbikmeter gute wdlb. } weiche Stöcke	

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Forstrentamt Eibenstod und Revierverwaltung Wilzschhaus,
am 8. November 1876.

Bettengel.

Littmann.

Advokat Lachmann, Auerbach.

Sprechstunden in Eibenstod (Rathhaus) von jetzt an jeden Sonnabend Vormittag von 10 bis 1/2 1 Uhr.

Der Verkauf

der **Kanarienvögel** im hiesigen Rathhause Zimmer Nr. 12, 1 Et., findet nur noch bis Donnerstag Vormittag statt.

August Morgner.

Zwei geübte

Lambourirerinnen

finden dauernde Beschäftigung bei **Ludwig Eipper.**

Geflügel-Verein.

Nächsten Donnerstag Abend 8 Uhr bei **Emil Eberwein.**

Heute, Dienstag, von Vorm. 11 Uhr an

Saure Flecke

bei **Otto Unger.**

Rechnungen

empfehlt **E. Hannebohn.**

Gesang-Vereine in Eibenstod.

Morgen, **Wittwoch**, den 15. November a. e., Abend 8 Uhr **gemeinschaftliche Singstunde** im geheizten Saale des Deutschen Hauses.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Glycerin-Waschwasser,

ein reelles, von vielen Aerzten empfohlenes Mittel zur Erlangung eines weißen Teints, sowie zur Vertreibung von Sommersprossen etc. Es wird von Tausenden Damen sogar aus den höchsten Ständen benutzt und ist denselben ein unentbehrliches Toilette-Mittel geworden. Zu haben bei

E. Hannebohn.

Frachtbriefe

empfehlt **E. Hannebohn.**

Höchst beachtenswerth!

Ich offerire in meinem hiesigen Magazin und versende auf geneigte briefliche Bestellung, per Nachnahme, folgende, auf das sorgfältigste gewählte, sich zu **Weihnachtsgeschenken** vortrefflich eignende, **enorm billige Waaren:**

	Nr.	Pf.
1 prachtvolles halbscheid. Herren-Gachenez,	1	—
1/2 Dp. feine weiße seid. Damentücher	—	90
1/2 feine bunte seid. Damenschawtchen	—	50
1 Dp. große weiße Schirtingtaschentücher	1	35
1 eleganten Unterrock mit Bordüre	1	50
1 eleganten Filz-Unterrock mit Kante	8	75
1 eleganten Stepprock	3	75
1/2 Dp. feine weißleinene Taschentücher	2	25
1/4 feine Servietten und 1 Tischuch in weiß	2	25
1 waschrechten Bettbezug (10 alte Ellen)	2	75
1 Wollkoff-Robe	3	—
1 elegante Alpaca-Robe	6	—
1 eleg. Robe in den neuesten Stoffen	7	50
1 schwarze Double-Jacke	3	—
1 schwarze reinseidene Robe	22	50
1 elegante garnirte Noiré-Schürze m. Kap	1	50
1 weiße Waffel-Bettdecke	2	25
1 weiße Waffel-Tischdecke, dazu eine Comoden- und Nähtischdecke	4	25
1/2 Dp. Handtücher in grau	1	75
1/2 Handtücher in weiß, Pr. Qual.	2	85
1/2 Stück Schlesische Kern-Leinwand	8	—
1 elegant garnirter Waschlid	1	50
1 großes Concert-Tuch in weiß	1	75
1 großes Concert-Tuch in Cachemir, blau oder rosa	1	50
1 elegante Concert-Pellerine	4	—

Nichtconvenirendes tausche ich bereitwilligst um. **Wiederverkäufern** gewähre **extra hohen Rabatt!**

A. Dresel,

in **Zwickau**
im Hotel zur Post.

Filiale-Eröffnung von Oscar Lindner aus Zwickau am Markt.

Vielseitigen Wünschen meiner geehrten Kundschaft in **Eibenstock** und Umgegend nachzukommen, eröffne ich am genannten Platze **im Hause des Hrn. Bäckerstr. Otto 1 Tr.** für mein in **Zwickau** am Markt Nr. 3 bestehendes

Seiden- & Modewaarengeschäft

vom **20. ds. Mts. ab** bis auf Weiteres eine Filiale.

In Folge eines **Partie-Einkaufs**, sowie **Extra-Bezugsquellen** bin ich im Stande, für reelle, gute und moderne Waare die Preise so billig zu stellen, wie solche in keinem Ausverkauf geboten werden, und biete sämtliche am Lager habende moderne Waare mit nur ganz geringem Nutzen an. Vorjährige Waare verkaufe unter Einkaufspreis und hoffe daher allen Ansprüchen meiner werthen Abnehmer gerecht zu werden. Ich empfehle somit mein grosses Lager:

wollener und halbwollener Kleiderstoffe, Châles und Umschlagetücher, Plüsche u. Lama's, Tischdecken, Schürzen in Seide und Moiré. Reiche Auswahl in seidenen und wollenen Cachenez, seidenen Taschentüchern, Westen, Colliers, Cravatten, Nagasaky's und Damen-Cachenez, gewirkte Long-Châles, schwarze und couleure Seidenstoffe etc.

und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Oscar Lindner aus Zwickau.

Filiale: **Eibenstock** im Hause des Herrn Bäckermeister **Otto 1 Tr.**

	Lampert's Heil = Pflaster, Lampert's Wund = Pflaster, Lampert's Zug = Pflaster, Lampert's Flux = Pflaster, Lampert's Magen = Pflaster, Lampert's Hühneraugen = Pflaster.	} in Schachteln zu 50 und 25 Pfennige mit der grünen Beschreibung.
<p>J. A. LAMPERT'S Einreibung (Balsam), ausgezeichnet bei Reizen — Rheuma — Gicht — Hüftweh — Rücken- und Glieder Schmerz — Lähmung — Kopf- und Zahnweh. Flaschen mit genauer Beschreibung 1 und 2 Mark. Genau auf den Fabriktempel zu achten. Nur allein zu beziehen durch die Apotheken in Eibenstock, Schönheide, Schnee- berg, Aue, Johannegeorgenstadt und Schwarzenberg.</p>		



Schlachtfest.

Heute, **Dienstag**, von Vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr
Wellfleisch, Abends div. **frische Würst** mit
Sauerkraut, wozu ergebenst einladet
G. A. Schneidenbach.

Für Damen.

Das schönste, practischste u. liebenswürdigste
Weihnachtsgeschenk

in Seuser's Nähnisch-Schere- Garnitur

aus **Solinger-Silberstahl** (Silver steel) ent-
haltend: **Zuschneide-, Nagel-, Stick-, Knopf-
schere** mit **Stellschraube** und ein **hoch-
feines Trennmesser.**

Preis für Garnitur: 4 Scheren, 1 Messer in
feinem Etui 5 M. **Anentbehrlich für jeden
Nähnisch. Dauerhaft und unverwundlich bei
reizigstem Gebrauch. Garantie der For-
züglichkeit** durch eventuelle franco Rücknahme.
Depôt für Deutschland bei **Wm. Seuser, 18,
Rechnplatz, Aachen.** Versandt der Kürze halber
gegen Rücknahme.

Von den vielen eingegangenen **Auerkenn-
ungsschreiben** lasse eines derselben folgen.

Herrn Wohlgeboren erlaube ich die Gefälligkeit,
mir noch 4 Stück **Nähnisch-Schere-Gar-
nituren à M. 5** gegen Rücknahme einzusenden.
**Roschentin (Derschleffen), den 18. Octbr.
1876. Emma Hüppe** bei der verwittweten
Prinzessin zu Hohenlohe-Ingelstingen.

Schlitten-Verkauf.

Ein fast neuer vierstücker und ein
zweistücker Schlitten sind zu verkaufen.
Wo? zu erfragen in der Expedition
dieses Blattes.

Deutsches Haus.

Die Schnell-Liste der 5. Klasse liegt täglich
aus bei

Julius Selbmann.

Eine gute Plätterin

wird gesucht. Wo sagt die Expedition d. Bl.

Emser Pastillen,

aus den festen Bestandtheilen der Emser
Quellen unter Leitung der Administration
der König Wilhelms Felsenquellen bereitet,
seit Jahren gegen Hals- und Brustleiden
bewährt, in plombirten Schachteln mit
Controllstreifen vorrätig in Eibenstock
bei **G. A. Nötzli**; in Johannegeorgen-
stadt bei **Joh. H. Bauer.**

Engros-Versandt: Magazin der
Emser Felsenquellen in Cöln.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 65, 10 Pf.

Druck und Verlag von **E. Hannebohn** in Eibenstock.